

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Iphigenie auf Tauris**

**Gluck, Christoph Willibald**

**Berlin W., [ca. 1919]**

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82978)



## DRITTER AUFZUG.

(Iphigeniens Gemach.)

### ERSTE SZENE.

IPHIGENIE.

(allein).

So sei es denn gewagt,  
Der Eine dieser Griechen  
Sei durch mich dem Tode entrissen;  
Zu Elektra der Schwester  
Send' ich ihn mit Botschaft.  
Thoas biete ich Trotz,  
Seinem tobenden Grimm.

Doch ach! Wenn die Rettung umsonst,  
Wenn Elektra der Bote nicht mehr fände,  
Wenn auch sie verfiel  
Dem Geschick des armen Geschlechtes?  
Doch nein! Dann ist er doch gerettet,  
Sein Anblick rührt mein Herz,  
Unglücklich scheint auch er.  
Wie gleicht er Orest, meinem Bruder!  
Ach! Des Unsel'gen Bildnis  
Ruft er mir zurück,  
Gleichen Alters mit ihm  
War der arme Orest.

ARIE.

Unaufhörlich muß ich gedenken  
Meines Bruders, den ich verlor;  
Sein Bildnis umschwebt mich immer  
Und ich seh' im Geiste seine edle Gestalt.

Seine Stimme glaub' oft ich zu hören —  
Ach, törichter, eitler Wahn!

Doch, wenn nun dieser fremde Mann  
Iphigenien getäuscht?

Wenn Orest noch lebte,  
Mich zu befrei'n?

Welche schmerzlich süße Hoffnung —  
Welch' törichter, eitler Wahn!

Ach, nur im düst'ren Reich der Schatten  
Seh' ich wieder Orest,  
Darf ich hoffen, für immer vereint ihm zu sein.

### ZWEITE SZENE.

(Die Priesterinnen führen Orest und Pylades von verschiedenen  
Seiten herein.)

#### EINE PRIESTERIN

(zu Iphigenie, die schmerzversunken dasteht).

Die Fremden, die du befahlst, sind hier.

#### IPHIGENIE.

So geht, laßt mit den Beiden mich hier allein!

(Priesterinnen ab.)

(Orest erblickt Pylades und eilt freudestrahlend auf ihn zu.)

#### OREST.

O unverhofftes Glück!  
Ich halte dich im Arm' noch ein letztes Mal!

#### PYLADES.

O Wonne, süß und rein!  
Dich seh' noch einmal ich wieder!

#### IPHIGENIE.

(für sich).

Wie rühret tief mein Herz  
Der Freunde treue Liebe!

(Zu Beiden.)

Ihr seht meine Tränen fließen,  
Denn mich rührt Euer Schicksal.  
Weh' mir, daß ich so machtlos bin,  
Vom Tode Euch Beide zu retten.  
Gern gäb' ich hin mein Leben,  
Euch zu befrei'n!  
Thoas fordert Blut,  
Zu groß ist die Gefahr!  
Wenn die Flucht mißlänge,  
Von seinen Häschern vereitelt —  
Die furchtbarsten Qualen wären Euer Los!  
Einen aber von Euch  
Zu retten will ich wagen,  
Ich trotze Thoas' Wut,  
Nehm' auf mich kühn die Tat.

OREST UND PYLADES.

Du wirst leben, mein Freund,  
Welch' neues, großes Glück!

IPHIGENIE.

Den ich so dann befreit,  
Darf Dank von ihm ich hoffen,  
Darf ich vertrauen seiner Treue?

BEIDE.

Ja, befehl'!  
Für dich sein Leben  
Wird er freudig wagen.

IPHIGENIE.

Mir, wie Euch, gab Mycen  
Dies unsel'ge Leben,  
An Mycen noch knüpft mich ein Band.  
So gebt mir den Schwur,  
Ein Blatt von meiner Hand —

BEIDE

(sie heftig unterbrechend).

Nimm entgegen den Schwur,  
Vollbracht wird dein Befehl!

IPHIGENIE.

So muß ich denn aus Euch  
Das arme Opfer wählen.  
Weh' mir! Welche furchtbare Pflicht!  
Wie möcht' so gern vom Tode  
Euch Beide ich befrei'n.  
Dem Leben muß der Eine entsagen  
O tiefer, herber Schmerz!  
Wie kann ich ihn ertragen?  
Doch ach! ich muß nun treffen  
Die traurige Wahl.  
(Zu Orest.)  
So gehe du von hier!

OREST.

Ich soll gehen?  
Er sterben?  
Nein, nein!

IPHIGENIE.

Meinem Willen gehorch',  
Sei bereit zu entflieh'n!  
Ich eile zu fördern deine Flucht.  
(Ab.)

DRITTE SZENE.

(Orest und Pylades.)

PYLADES.

Welche selige Wahl!  
Gerettet wird durch mich  
Des Freundes teures Leben.

OREST.

Ich sollte jemals dulden,  
Daß du den Tod erleidest?  
Liebst du mich? Redel!

PYLADES.

Orest! Du wagest noch zu fragen!

OREST.

Liebst du mich!

PYLADES.

O halt' ein!

Ende den bitt'ren Streit!

OREST.

Du mußt der Priest'rin Wahl entsagen!

PYLADES.

Hold beglückende Wahl!

Nein, ich entsag' ihr nicht.

DUETT.

OREST.

Und du versicherst dennoch deiner Liebe mich?

Bietest den Göttern Trotz,

Weihst dich dem Opfertod?

PYLADES.

Sie sind dir hold gesinnt,

Sie wachen gnädig für dich;

Ich erfüll' den Befehl der Götter.

OREST.

Diesen Göttern vereinst du dich,

Du feindlicher Freund,

Zu mehren die Zahl meiner gräßlichen Qualen.

PYLADES.

Was forderst du von mir?

OREST.

Mich treff' allein der Tod!

PYLADES.

Nein, nimmer hoffe das!

OREST.

Orest ist's, der dich bittet.

PYLADES.

Ford're nicht das von mir!

OREST.

O Freund, laß dich beschwören!

PYLADES.

Niemals erweichst du mich!  
Nein, nein!

OREST.

Götter, erhört mein Fleh'n,  
Rühret des Treuen Sinn,  
Beugt des Trotzigen Herz,  
Dessen Opfermut nur Qualen mir schafft.  
Das Blut des ewig schon Verfluchten  
Stille Euren rächenden Zorn!

PYLADES.

Götter, erhört mein Fleh'n,  
Beugt seinen trotzigen Sinn.  
Nein, Orest, bleib mir treu,  
Folge willig dem Spruche,  
Der das Leben dir rettet!  
Den Zorn der Götter zu versöhnen,  
Weih' ich gern mein Leben dem Tod.

OREST.

Wie! so besiege' ich nicht deinen grausamen Vorsatz?  
Wie! Du weigerst Erfüllung den heißesten Bitten?  
Weißt du denn nicht, daß für Orest  
Das Leben schlimmer als Tod?  
Weißt du denn nicht, daß die mordende Hand  
Noch rauchet vom Blute, das frevelnd sie vergoß?  
Weißt du denn nicht, daß der Orkus, empört,

Versammeltringsum mich die schwarzen Eumeniden?  
Wohin ich fliehe, sind sie da.  
Sieh' dorthin,  
Um den dürrn Arm ringeln sich Schlangen!  
Sie nah'n! Weh' mir!  
Auch Pylades entfliehet mit Abscheu,  
Überläßt mich ihrer Wut!  
Haltet ein!  
Ew'ge Götter!

(Er fällt in Pylades Arme.)

PYLADES.

Orest! wie verkennst du,  
Des Freundes feste Treue!

OREST

(wieder zu sich kommend).

Da sieh', Pylades!  
Fordert mich nicht der Tod?

PYLADES.

So ist denn unversöhnlich  
Der Götter Zorn!

OREST.

Der Tod nur endet mild  
Meine gräßlichen Qualen;  
Schon war er mein —  
Doch Pylades entreißt ihn mir!

ARIE.

PYLADES.

O teurer Freund, nicht wende dich von mir!  
Orest Orest! kannst du mich so verkennen?  
Sieh' meinen Schmerz, sieh' fließen meine Tränen!  
Soll ich, Orest, nicht länger Freund dich nennen?  
Er, den einst du so treu geliebt,  
Er flehet knieend dich an,  
Er beschwört dich:



Hemme den Trotz, der das Herz ihm zerreißt;  
Gehorch' dem Spruch,  
Und folg' der Wahl der Priesterin!

OREST.

O Pylades!

PYLADES.

O teurer Freund, laß' nicht umsonst mich bitten!  
Ja, ja, ich seh' es, Orest liebt mich noch immer.

OREST.

Halt' ein!

PYLADES.

Heut' mahn' ich dich des Schwurs, den du getan,  
Du schwurst, Orest, nie mir die Treue zu brechen;  
Orest, Orest!  
Du kannst auch heute nicht wanken!

#### VIERTE SZENE.

Iphigenie, die Priesterinnen, Orest und Pylades.)

OREST.

Wie du auch flehst, nimmer wanket  
Mein fester Entschluß.

IPHIGENIE  
(zu Pylades).

Du armer Mann!

(Zu den Priesterinnen.)

Führt ihn zum Heiligtum!

OREST.

Bei den Göttern, hör' mich an!  
Trügendes Mitleid täuscht dich!

IPHIGENIE.

Was sagst du mir?

OREST.

Mich allein treffe Tod;  
Was du forderst, erfülle der Freund,  
Ihn weihe deinem Dienst,  
Ihn erhalte dem Leben!

PYLADES.

Gib kein Gehör dieses Rasenden Wahn!

IPHIGENIE  
(zu Orest).

Leb' du und diene mir treu!

OREST.

Du willst des Frevlers Dienste?

PYLADES.

O Freund, banne die düst'ren Gedanken!

IPHIGENIE.

Fühl' ich doch selbst,  
Daß die Götter bestimmten die Wahl.

OREST  
(zu Pylades).

Nun, es sei,  
So erkläre ich in jetziger Stunde —

PYLADES.

Halt' ein!

OREST  
(zu Iphigenie).

So wisse denn —

PYLADES.

Halt' ein! Großer Gott!

IPHIGENIE.

Welch' eine blinde Wut  
Faßt so plötzlich dich an?

OREST.

So befehl, daß mein Tod —

IPHIGENIE.

Nein, nimmer hoffe das!  
Eine höhere Macht — ich fühl's —  
Unwiderstehlich hielte selbst am Altar  
Den Arm mir noch zurück.

OREST.

Wie! bleibst immer du taub  
Bei meinem heißen Flehen?  
Doch ganz umsonst,  
Bei den Göttern, ich schwör's!  
Wenn nicht mein Freund  
Dem bitt'ren Todeslos entgehet,  
So töte ich mich selbst hier vor  
Euch,  
Verströmend all' das Blut, das der Himmel ver-  
schmäht!

IPHIGENIE.

O Schmerz! —  
Nun wohl, es sei,  
Ich gewähr' deinen Wunsch. —

PYLADES.

So bin ich denn frei,  
Doch meine Freiheit werde Euer Heil!  
Ich eile hinweg,  
Sammle die Gefährten, in blut'gem Kampfe zerstreut.  
Mitleidvoll holdes Mädchen,  
Höre, was ich dir vertraue:  
Apoll sandte uns hierher,  
Dianens Bild den Barbaren zu ent-  
führen.  
Auch du sehnest dich hinweg  
Von diesem rauhen Strand;

Dich und die Deinen rüste  
Zu schneller Flucht mit der Göttin Bildnis!  
Täusche des Königs Wachen,  
Verzögere das Opfer bis zum Einbruch der Nacht!  
Finde ich wieder unser Schiff und die treuen Ge-  
fährten,  
So naht noch heut' ein kampferüstet Herr zu Eurer  
Rettung.

ARIE.

Nun komm, Apoll, zum Rettungswerke  
Stärke mich und gib mir Kraft!  
Der Freundschaft Hochgefühl entflammt mein Herz,  
Ich rette meinen Freund  
Stürze mutig zum Kampf, eile kühn in den Tod.  
Komm, Apoll, und führe mich zum Ziel!  
Mein Herz entflamm' ein göttlich kühnes Wollen,  
Mein Arm erstark' zum hohen Rettungswerke  
Die Freiheit bring' ich Euch,  
Stürze mutig zum Kampf, eile kühn in den Tod.  
Apoll nun sei mir gnädig, führe mich zum Ziel!  
Bau' auf mich, holder Freund,  
Freiheit und Glück bringe ich Euch.

(Ab.)

(Verwandlung.)

FÜNFTE SZENE.

(Dekoration des ersten Aktes.)

IPHIGENIE.

(am Ufer des Meeres.)

Weh' mir, der Abend naht  
Und die Stunde des Opfers!  
Ach! ich harre umsonst  
Der Rettung, der Erlösung.  
Mit Ungeduld erwartet der König von ferne  
Kunde von des Opfers Tod.

(Sie sinkt am Ufer auf die Knie.)

3\*

ARIE.

Hör' mein Fleh'n, große Göttin;  
Ach, nur heute sei mir gnädig,  
Send' ein Zeichen herab,  
Künde mir deinen Befehl!  
Kann wirklich denn dein Wille sein,  
Daß Mörderin werde Iphigenie?  
O Schmerz!  
Welch' schwere Prüfung legst du auf mein Haupt!  
Hoffend harre ich des Freundes,  
Steh' lauschend an dem Ufer —  
Ach! umsonst!  
Nur die einsame Stimme des Meers  
Dringt an mein Ohr —  
Komme bald, holder Freund,  
Rette vom Tod,  
Die so bang dich ersehnt!  
Wenn noch einmal ich wagte,  
Diesem König zu trotzen,  
Wenn ich weig're den Mord,  
Baue auf der Göttin Wort —  
Ach! Fruchtlos eitle Hoffnung!  
So furchtbar ist sein Grimm gereizt,  
Zum Tod, den selbst er uns dann gibt,  
Häuft er Marter und Qual,  
Folter und grausige Pein,  
Die seine Blutgier ersinnt.  
Diana! O gib ein Zeichen,  
Verkünde dein Gebot! —  
Nun so ist es dein Wille,  
Du forderst blutig Opfer,  
Sterb' er denn!  
Doch der mordende Stahl,  
Der das Leben ihm raubt,  
Mit dem Opfer zugleich treffe er mich  
Und durchbohre mein Herz!  
Gemeinsam mit ihm  
Vergeh' ich im Tod!

SECHSTE SZENE.

(Iphigenie, die Priesterinnen, Orest.)

(Während des nächstfolgenden Chors, der hinter der Szene beginnt, führen die Priesterinnen Orest aus dem Tempel nach dem Altar.)

CHOR.

Große Göttin,  
Sieh' huldreich nieder,  
Wir führen zu dir  
Dieses Opfer, das zum Tod bereit.  
Möge versöhnen deinen Zorn  
Rauchendes Blut, das bald dir fließt!  
Schenk' uns wieder deine Huld!

IPHIGENIE.

Der Augenblick ist da!  
Weh', mir schwindet die Kraft.

OREST.

Hier endlich wird mein Leben  
Sein Ende nun finden,  
Mit ihm vergeht die Qual,  
Die Ihr, o Götter, mir bestimmt.

IPHIGENIE.

O Schmerz!

OREST.

Gebeut der Träne, die deinem Aug' entströmt,  
Beklage nicht mein Leben!  
Der Tod ist mir Erlösung.  
Stoß zu!

IPHIGENIE.

O wie dein Wort mir zerreiβet das Herz!  
Vergeblich noch hofft' ich auf Rettung —  
Schwarz naht die Nacht heran,  
Sie bringt für dich den Tod.

OREST.

Du weißt, daß ich ersehne,  
Was so furchtbar dich dünkt.

So vollende dein hohes Amt,  
Rettendes Mitleid ist hier nur Verbrechen.

IPHIGENIE.

Verbrechen?  
Ich üb' es jetzt mit deinem Todesstoß.  
(Sie weint heftig.)

OREST.

(gerührt.)

Sie weint um meinen Tod,  
Sie beklaget mein Schicksal,  
Wie rührt doch mild die Klage mein Herz!  
Seit jenem Unglückstag,  
Mit dem mein Leid begann,  
Sah' nie bei meiner Qual ich solche Tränen fließen.

IPHIGENIE.

Weh' mir!

(Die Priesterinnen umgeben Orest und schmücken ihn während der nächstfolgenden Hymne mit Bändern und Blumengewinden; dann führen sie ihn hinter den Altar, zünden Weihrauch um ihn an und ergießen, um ihn zu reinigen, geweihtes Wasser über sein Haupt.)

HYMNE.

CHOR.

Heilig hehre Tochter Latona's,  
Leihe uns'ren Worten dein Ohr!  
Keusche Göttin, deinem Dienst  
Ist unser Leben stets geweiht!  
In dem Himmel, auf der Erde  
Beuget Alles sich vor dir!  
Was des Orkus Nacht umfließt,  
Vor deiner Reine stumm erleicht!  
Zukunftswissen ist dein Eigen,  
Nichts verbirgt sich deinem Blick!  
Neig' dich huldreich diesem Opfer,  
Reich geschmückt zum Tod bereit!  
(Vier Priesterinnen kommen zu Iphigenien, um sie zum Opfer zu geleiten.)

IPHIGENIE.

Welch' ein Augenblick!  
Große Göttin, nun steh' mir bei!

DIE VIER PRIESTERINNEN.

Große Priesterin, nun nahe dem Altar,  
Und erfüll' die erhab'ne Pflicht!

IPHIGENIE

(mühsam zum Altare schreitend).

Ihr Strengen, haltet ein,  
Schont mich Arme und Schwache!

(Sie schaudert bei Orests Anblick; eine Priesterin überreicht  
ihr das heilige Opfermesser.)

IPHIGENIE

(das Messer ergreifend).

Ach! all' mein Blut erstarret in den Adern;  
Ich bebe — dieser Arm — todesmüde —

CHOR.

Vollende!

OREST.

So sankst auch du einst dahin,  
Iphigenie, meine holde Schwester!

IPHIGENIE.

Mein Bruder, Orest!

CHOR.

Orest? Unser König?

OREST.

Wo bin ich? Wär's möglich?

IPHIGENIE.

Ja, er ist's  
O mein Bruder!

OREST.

Schwester! Iphigenie!  
Ach, ist es denn kein Traum?



IPHIGENIE.

Ja, ich bin es!  
Wunderbar gerettet,  
Aus der Priester Hand  
Durch Diana's Huld entführt!

CHOR.

Ja es ist Iphigenie.

IPHIGENIE.

O mein Bruder!

OREST.

Teure Schwester, du bist's,  
Mein Herz bezeugt es mir laut.

IPHIGENIE.

Götter, welch' ein Glück!  
Du mein teuerster Orest!

OREST.

Wie! Liebst du wirklich mich?  
Fühlst du nicht Abscheu vor mir?

IPHIGENIE.

Ach, scheuch' nun ganz von dir  
Erinnerungsqualen,  
Komm' und teile mit mir die Wonne,  
Süß und rein!

Kaum hatt' ich dich geseh'n,  
Zog zu dir mich mein Herz.  
Den Himmel rief ich an:  
O sende den teuren Bruder mir;  
Er wird mir Retter, Führer sein!

Er ist da, hier bei mir,  
Im Arm halt' ich ihn fest!  
Doch, was seh' ich?

SIEBENTE UND LETZTE SZENE.

(Vorige. Eine Griechin kommt in eiliger Hast von rechts.)

EINE GRIECHIN.

Erbebt!  
Deine Tat ist entdeckt,  
Thoas naht, grimmig, wutentbrannt.  
Er weiß, daß von den Fremden,  
— Zum Opfer bestimmt —  
Der Eine entflo'h'n,  
Gerettet von dir.

(Zu Iphigenie und Orest.)

Furchtbar tobt der Tyrann,  
Schwur Euch Beiden den Tod,  
Den Tod von seiner Hand.

CHOR.

Ihr Götter, schützet uns!

IPHIGENIE

(zu einigen von den Priesterinnen).

Auf, eilt zur Küste schnell  
Und spähet nach, ob noch nicht kommen unsere  
Retter!

Seht Ihr die Griechen nah'n,  
Führt sie eilends hierher!  
Diana, dir allein empfehl' ich unser Leben!

(Thoas mit seinen Scythen stürmt wütend herein.)

THOAS.

Verrat und Trug,  
O unerhörter Frevel,  
Der Tempel ist entweicht,  
Verhöhnet sind die Götter.

(Zu Iphigenie.)

Zittre, treulose Magd,  
Erbeb' vor meinem Zorne,  
Wagst du jetzt noch zu trotzen  
Des Königs Gebot.

(Auf Orest zeigend.)

So opf're den allein,  
Sein Blut soll doppelt sühnen  
Für ihn, der kühn dem Tod entflohn!

IPHIGENIE.

Achte in mir  
Uns'rer Göttin Willen!

THOAS.

Ha, falsche Priesterin,  
Länger nicht täuscht mich dein Wort.

CHOR DER PRIESTERINNEN.

Erbarmet Euch, Ihr Götter,  
Beschützt uns Arme vor des Königs Wut!

THOAS

(zu den Scythen).

Wachen, hört mein Gebot!  
Schleppt ihn zum Altar  
Daß ihn treffe der Tod!

IPHIGENIE

(sich den Scythen entgegenstürzend).

Zurück, fürchtet die Götter!  
Tyrann, es ist mein Bruder!

THOAS.

Dein Bruder?

OREST.

Ja, ich bin es.

IPHIGENIE.

Mein Bruder Orest, Agamemnon's Sohn!

THOAS.

Er sterbe, wer er auch sei!

IPHIGENIE

(mit Feuer zu den Scythen, die aufs neue eindringen wollen).

Zurück, zurück!

Ihr Mädchen,

Nun schützt Euren König!

(Die Priesterinnen schließen einen Kreis um Orest.)

THOAS.

(zu den Scythen, welche schwanken).

Feige!

Lähmt Euch schon die Furcht?

So wage ich denn selbst  
Das Opfer zu vollbringen,  
Führ' euch Beide zum Altar! —

OREST.

Großer Gott!

Wie die Schwester?

(Man hört Waffenlärm hinter der Bühne.)

THOAS

(in höchster Wut).

Ja, es ströme ihr Blut mit dem deinen  
hin —

(In dem Augenblicke, wo Thoas sich auf Iphigenie stürzen will, kommt Pylades mit mehreren Griechen herein und stößt von der Seite das Schwert Thoas in die Brust. Thoas schreit furchtbar auf, wird, zu Tode getroffen, sogleich von einigen Scythen gepackt und nach rechts abgeführt. Zwischen den anwesenden Scythen und den immer mehr von dem Hintergrunde eindringenden Griechen entspinnt sich ein heißer Kampf.)

DIE SCYTHEN.

Wir rächen uns'res Königs Blut, schlägt zu!

IPHIGENIE UND DIE PRIESTERINNEN.

Beschützt uns, Ihr Götter!

PYLADES.

Ihr Freunde, folget mir mit kühnem Mute!

OREST.

O Pylades, mein Freund, mein Retter!

DIE GRIECHEN.

Dringt kühn auf sie ein,  
Tilget die Brut, tötet die Barbaren!

(Kampf.)

(Ein furchtbarer Donnerschlag, die Bühne verfinstert sich und es erscheint im Hintergrunde Diana. Der Kampf hört auf. Die Scythen fallen auf die Knie.)

DIANA.

Haltet ein!  
Hört in Ehrfurcht der Göttin Befehl!  
Ihr Scythen!  
Gebt nun den Griechen mein Bildnis zurück!  
Allzu lang' schon entweiht in diesem rauhen Lande  
Wurde Dianas Altar von Eurer Hand.  
Dein Leiden, Orest, versöhnte die Götter,  
Zieh' in Frieden heim, von mir beschützt!  
Mycene wartet dein, als König herrsche dort!  
Dem Bruder neu vereint,  
Kehr' Iphigenie zur Heimat zurück!

(Sie steigt wieder gen Himmel.)

(Die Priesterinnen gehen nach dem Tempel, um das Bild der Göttin zu holen; die Scythen rechts im Vordergrunde sehen in stummem Erstaunen den nächsten Vorgängen zu.)

OREST.

Iphigenie!

IPHIGENIE.

Orest!

PYLADES.

Iphigenie! O welch' ein holdes Glück!

DIE GRIECHEN  
(im Hintergrunde).

Iphigenie? Was hör' ich!

OREST.

Die Götter sind versöhnt,  
Gelöset ist mein Fluch,  
Die Ruhe kehrt zurück  
In mein gefoltert Herz,  
Iphigenie,  
Du bist mir wiedergegeben,  
Vereint aufs neue dem Bruder,  
Teilest du fortan sein Glück!

PYLADES.

Gerettet seh' ich den Freund,  
Der Friede kehrt ihm zurück,  
O selig Geschick  
In untrennbar süßem Verein!

IPHIGENIE.

Diana, wie faß' ich das Glück?  
Dank deiner göttlichen Huld!  
Nach unsäglichen Leiden  
Dem Bruder neu vereint,  
Kehrt Iphigenie  
Zur ersehnten Heimat zurück!

(Iphigenie reicht Orest ihre rechte Hand und deutet mit der linken verheißungsvoll nach dem Meere.)

OREST  
(freudig).

Auf! Nach Mycen!

IPHIGENIE, PYLADES UND DIE GRIECHEN.

Nach Mycen!

(Während des Schlußchors führen die Priesterinnen in feierlichem Zuge Dianens Bildnis aus dem Tempel nach dem Meere, auf welchem das von den Griechen wiedergewonnene Schiff des Orest erscheint. Strahlende Abendsonne.)

CHOR.

Der Göttin Zorn ist versöhnt,  
Zu Ende sind nun unsre Leiden.  
Preiset die Göttin,  
Die gnädig uns war,  
Die Heil uns gebracht!

Seht, wie des Meeres Wellen,  
Sanft vom günst'gen Winde schwellen,  
Nach Argos Strand führt uns zurück  
Der Göttin gütige Huld.

Dianens Huld preiset laut,  
Singet ihr Lob und Dank!

(Als der Zug mit Dianas Bildnis an dem Schiffe angekommen ist und sich Orest, Iphigenie und Pylades dem Meere zuwenden, fällt der Vorhang.)

Ende.

